

Bewerbung um den DHG-Preis 2020:

Inklusiv wohnen, besser leben - auch für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

Im inklusiven Haus in Köln leben zwölf Menschen mit sog. geistigen Behinderungen zusammen mit Studierenden und vielen anderen mitten in einem vielfältigen Stadtviertel. Das Besondere dabei ist, dass auch Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen in den inklusiven WGs ambulant betreut und selbstbestimmt leben.

Initiator des Projektes ist der von Eltern gegründete Verein inklusiv wohnen Köln. Er ist Ideengeber für das inklusive Haus, Projektentwickler und heute Dienstleister für BeWo, Assistenz und Pflege in den WGs. Zudem trägt der Verein die Idee als Multiplikator deutschlandweit weiter: Michaela Mucke (1.Vorstand) und Christiane Strohecker (Geschäftsführung) beraten Angehörige und Betroffene, Initiativen sowie andere Vereine und Verbände rund um diese innovative Wohnform. Wichtig ist dabei immer, dass die Bewohner*innen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen, und dass auch Menschen mit komplexen Behinderungen dabei sind.



Historie von inklusiv wohnen Köln e.V.

Alina Strohecker und Studentin Sarah Neu.

2013 haben wir uns als eine Gruppe von Eltern behinderter Kinder gefragt, wie auch Menschen mit schweren Behinderungen mitten in unserer Gesellschaft leben können. Inklusion bedeutet für uns „Alle“, und nicht „Alle - außer die, die etwas aufwändiger in der Betreuung sind“. Unsere Idee war von Anfang an eine bunte und lebendige Gemeinschaft mit Studierenden. Unsere Vision eines inklusiven Hauses auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf haben wir Schritt für Schritt im Kölner Süden realisiert. Der Verein GLL München e.V. war dabei ein gutes Vorbild für uns.

Etwa ein Jahr nach der Vereinsgründung fanden wir ein Grundstück in Köln und einen Investor. Die Innenraumplanung und den Bau des Hauses konnten wir gemeinsam mit dem Architekten und dem Investor nach unseren Vorstellungen mitgestalten. Hierzu haben wir in Workshops zusammen mit unseren Kindern die Innenraumplanung entwickelt. Jeder konnte sagen, wie er oder sie sich das Leben im eigenen Zuhause vorstellt und sich einbringen. So sind zwei völlig unterschiedliche Konzepte für die beiden Wohngemeinschaften entstanden (siehe Anlagen).

Ein Jahr vor dem Einzug haben wir unsere Gruppe erweitert, eine Wohnschule für die Eltern und Bewohner*innen durchführt, ein Netzwerk geknüpft, Öffentlichkeitsarbeit gemacht, Stiftungsanträge gestellt und Spenden akquiriert, ein Betreuungs- und Finanzierungskonzept entwickelt, Möbel ausgesucht,

Mitarbeiter*innen eingestellt und vieles mehr. Im Oktober 2017 zogen 30 Personen mit und ohne Hilfebedarf in das inklusive Haus in Köln-Rodenkirchen ein. Inklusiv wohnen Köln e.V. ist heute Betreuungsanbieter im Haus und Multiplikator für die Idee des inklusiven Wohnens.

Das inklusive Haus

Auf vier Etagen wohnen heute die unterschiedlichsten Menschen im Alter von 3 bis 70 Jahren, zumeist in geförderten Wohnungen, teilweise aber auch in frei finanzierten Appartements. Etwa ein Drittel der Mieter hat einen Hilfebedarf.

Herzstück des Hauses sind die beiden inklusiven Wohngemeinschaften, in denen jeweils fünf Bewohner*innen mit Behinderung zusammen mit vier Studierenden wohnen. Je eine Bewohner*in hat Pflegegrad 5 und ist schwerst-mehrfachbehindert. Zudem gibt es Bewohner mit einer aktiven Epilepsie in den WGs und Autismus-Spektrum-Störungen. Bewohner*innen und Studierende haben einen gemeinsamen Haushalt und verbringen Freizeit zusammen. Die Studierenden wohnen nach dem Prinzip „Wohnen für Hilfe“ sozusagen kostenfrei in der WG. Es ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.



Das inklusive Haus - Gartenansicht. Die Terrasse ist zweiter Fluchtweg und verbindet die Etagen

Auch in den geförderten Appartements im Erdgeschoss wohnen Menschen mit sehr hohem Hilfebedarf, der durch das innovative Betreuungskonzept im Haus abgedeckt ist (z.B. Mitnutzung der Nachtwache). Eine engere Vernetzung mit dem Quartier, einem Neubaugebiet, war geplant, musste aber auf Grund von Corona leider aufs nächste Jahr verschoben werden.

Individuelle Betreuung, nach Bedarf

Inklusiv wohnen Köln e.V. ist heute Betreuungsanbieter (Betreutes Wohnen, Pflege, Assistenz, Reinigung) der beiden Wohngemeinschaften und weiteren Bewohnern im Haus. Wir arbeiten nach einem von uns entwickelten Konzept mit einer ambulanten 24-Stunden-Betreuung und Nachtwache. Unser Verein beschäftigt rund 25 Mitarbeiter*innen die an 7 Tagen die Woche für die Bewohner*innen mit Hilfebedarf da sind. Sie übernehmen vollumfänglich die Pflege, die sich durch das Konzept „alle machen alles“ gut in den Tagesablauf integrieren lässt.



Studentin Celine Neuens und Bewohnerin Katja Mucke wohnen zusammen in einer WG.

Die Studierenden arbeiten zusätzlich stundenweise in ihren WGs als Assistenten mit, jeweils im Tandem mit den pädagogischen Fachkräften. Ihre Aufgaben liegen vor allem im Bereich Freizeit, Kochen und Haushalt. Ein wichtiger Baustein des Konzeptes sind die Nachtwachen und eine komplettes Ausfallmanagement – sprich: Es ist immer jemand da, wenn man jemanden braucht.

Die WGs: selbstverantwortet und selbstbestimmt

Jeder kann im Haus selbstbestimmt leben, auch unsere schwerstbehinderten Bewohner*innen: Es gibt kein Duschen nach Termin weil der Pflegedienst vor der Tür steht (wir haben keinen Pflegedienst), man kann ausschlafen am Wochenende so lange man möchte (das machen wirklich viele gern) und überlegen wie man seine Freizeit verbringen möchte. Es gibt hierfür immer genügend Assistenten, damit niemand zu Hause bleiben muss oder zu einem Ausflug mitmuss, wenn er oder sie nicht möchte. Jeder nimmt an WG-Besprechungen teil und bringt sich mit seinen Ideen ein. Bewohner*innen, die nicht selbst kommunizieren können, werden durch die Pädagogen unterstützt. Zudem haben die Wünsche der rechtlichen Betreuer*innen einen sehr hohen Stellenwert.



Die geräumigen WGs bieten auf mehr als 400m² und als moderne Clusterwohnungen eine optimale Mischung aus Privatsphäre und Gemeinschaft für jeden Einzelnen und werden direkt vom Hausbesitzer gemietet. Der Verein hat nicht die Rolle des Vermieters. Alle Bewohner*innen haben das persönliche Budget und die WGs sind komplett selbstverantwortet.

Anerkennung und Multiplikation

Das inklusive Haus gilt als wegweisend für die Inklusion im Wohnbereich in NRW. Wir freuen uns, dass unser Projekt bereits zweimal ausgezeichnet wurde: mit dem Innovationspreis Behindertenpolitik der Stadt Köln (1.Preis) und dem Klaus Novy Preis (2.Platz).

Von Anfang an war das Interesse an unserem Haus enorm groß. Unser Verein hat sich deshalb dazu entschieden, die Idee weiterzutragen und zu multiplizieren. Wir beraten Angehörige und Betroffene, Elterngruppen, Vereine und Verbände und bieten regelmäßig einen Stammtisch „inklusive wohnen“ in Köln an. Unsere Geschäftsführerin ist zudem Dozentin für „inklusive wohnen“ an der Paritätischen Akademie in NRW. Derzeit entstehen die ersten weiteren inklusiven Häuser – immer auch für Menschen mit komplexem Hilfebedarf: in Aachen (inklusive wohnen Aachen e.V.), Jülich (ab&p Jülich e.V.), Flensburg (Adelby 19), Kiel (wohnen-wie-ich-will-Kiel e.V.), Hamburg-Schenefeld (WegGefährten e.V.) und voraussichtlich Leverkusen und Bonn-Bad-Godesberg.

Inklusiv wohnen Köln e.V. ist zudem Gründungsmitglied und Kooperationspartner von WOHN:SINN, die WOHN:SINN-Regionalstelle West hat ihren Sitz im inklusiven Haus. Auch hier liegt unser Schwerpunkt auf der Überzeugung, dass Inklusion für alle gelingen kann. Als Eltern schwerstbehinderter Kinder wünschen wir uns, dass wir noch viel mehr Initiativen begeistern können, und wir hoffen, dass mit unserer Hilfe noch viel mehr Menschen mit komplexen Behinderungen mitten in der Gesellschaft und nach ihren Vorstellungen leben können. Wie es geht kann man in Köln sehen. Jedes Projekt wird aber anders sein, denn die Menschen sind verschieden und jeder sollte so leben dürfen, wie er oder sie möchte – unabhängig von der Art und Schwere seiner Behinderung. **Über die Verleihung des DHG-Preises würden wir uns sehr freuen, denn wir sind sicher, dass er uns dabei hilft, unsere Ideen noch weiter zu verbreiten.**

Christiane Strohecker, 18.11.2020

Pläne der Etagen



Erdgeschoss mit Gemeinschaftsraum und fünf geförderten Apartments WG1 für 9 Personen - mit etwas getrennten Bereichen und mehr Rückzugsmöglichkeiten (Gemeinschaftsflächen gelb, Bewohner mit Hilfebedarf blau, Studierende rot, Andere lila)



WG1 für 9 Personen - mit gemeinschaftlich genutzter Küche, einer zweiten Küche als zusätzlicher Raum für die Studierenden und etwas mehr Rückzugsmöglichkeiten (Gemeinschaftsflächen gelb, Bewohner mit Hilfebedarf blau, Studierende rot)



WG2 für 9 Personen, hier wohnen alle „vollständig inklusiv“ (Gemeinschaftsflächen gelb, Bewohner mit Hilfebedarf blau, Studierende rot)